

# Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Lipsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

**Abonnement:**  
Vierteljährlich 20 Ngr.  
bei unentgeltlicher Besorgung in's Haus.  
Durch die Königl. Post  
vierteljährlich 22 Ngr.  
Einzeln Nummern  
1 Ngr.

**Insertenpreise:**  
Für den Raum einer  
gespaltenen Zeile:  
1 Ngr. Unter „Einge-  
launt“ die Zeile  
2 Ngr.

**Ersteinst:**  
Täglich früh 7 Uhr.  
**Inserte**  
werden angenommen:  
bis Abends 6, Sonn-  
tag bis Mittags  
12 Uhr:  
Marienstraße 13.

Anzeig. in dies. Blatte  
finden eine erfolgreiche  
Verbreitung.

Kaufage:  
11000 Exemplare.

Dresden, den 9. November.

In der Zweiten Kammer erklärte vorgestern der Herr Minister des Innern, von Rostig-Wallwitz, in Beantwortung der Interpellation des Abg. Schred, daß die Wahlgesetzvor schläge ausgearbeitet seien und nächstens an die Kammern gelangen werden. Der Herr Minister bemerkte hierbei, die Regierung theile nicht die Ansichten, welche in einem in der Ersten Kammer eingebrachten Antrage (Bürgermeisters Koch) ausgedrückt seien. Der Abg. Schred bezieht sich weitere Anträge vor.

Die Armee des Norddeutschen Bundes hat durch die am 1. d. vorgenommene Einziehung der diesjährigen Recuten eine Vermehrung des Mannschafstandes um ungefähr 100,000 Mann erhalten. Beurteilungen älterer Leute statt dieser Reulinge können augenblicklich aus dienstlichen Rücksichten nicht stattfinden, und deren spätere Verfügung wird durch die Form der politischen Lage bedingt sein.

Der zweite Vortragabend des Vereins fürs Leben bot den Versammelten einen hohen Genuß, indem einer der vorzüglichsten Redner des Vereins, Herr Oberlehrer Dr. Hohlfeld, über Sittlichkeit und zwar vom rein philosophischen Standpunkte aus sprach. Hierauf folgte eine Betrachtung des Un sittlichen und Bösen, worauf der Vortragende zu den Mitteln überging, welche geeignet sind, die Sittlichkeit zu wecken und zu fördern, wobei er gleichzeitig auf den Unterschied und die Untrennbarkeit von Sittlichkeit und Religion hinwies. Als ein Hauptmittel zur Förderung der Sittlichkeit wurde auch das Zusammenleben der Menschen, der Einfluß der Gesellschaft betont und dargethan, daß bei den rein humanistischen Zielen des Vereins fürs Leben auch er eine Pflanzstätte und Förderer wahrer Sittlichkeit sei. Diesem Vortrage, welcher durch klare und geordnete Darstellung, wie durch rhetorische Schönheit mächtig an sprach, fügte Herr Dr. Hohlfeld als würdigen Schluß noch einige Worte des vereinigten Philosophen Krause an, welche mit der zündenden Kraft der Wahrheit und ergreifender Wärme die Kernlehren christlicher Sittlichkeit aufstellten. Der dritte Versammlungsabend diente einer gemeinschaftlichen Besprechung dieses Vortrages und seines Gegenstandes, welche sehr belebt zu nennen war und noch manches Gute und Schöne zu Tage förderte. Alle Freunde eines wahrhaft geistigen Ges amtes seien auf diese Vorträge des Vereins fürs Leben (Sonn abends 8 Uhr, Bahngasse, Hotel Mitzsch) hingewiesen, und in deren Interesse erwähnen wir, daß am 16. November ein Vortrag über August von Hartmann Dr. Vater folgen wird.

Es ist an der Zeit, einmal ein ernstes Wort gegen das Treiben gewisser hiesiger Dienstmänner zu reden, indem solche mit dem Verkauf von Hoftheater-Billets einen durchaus nicht zu billigen Schacher treiben. Sie holen sich nämlich sehr oft für ihr Geld des Vormittags einige Billets und lauern des Abends am Eingange, wo sie vorzüglich Fremden mit der Rede entgegen treten: daß bereits an der Kasse alle Billets vergriffen wären, sie aber solche besäßen. Der Fremde glaubt wohl in ea Worten und zählt, um die Vorstellung nicht zu entbehren, einen weit höheren Preis, denn Preist ist ja die Absicht und um solchen zu erröthen, wird aller Schwindel angewandt. Am glücklichsten wurde dieser vorgestern Abend am Eingang des Hoftheaters ausgeübt. Es erschienen zwei Mäd chen, die sich auf die vierte Galerie begeben wollen und jeder falls sich das Geld abgedarbt hatten, um einmal in die Komödie zu gehen. Mit den angegebenen Worten tritt ihnen ein Dienst mann entgegen und bietet ihnen zwei Billets zu 15 Ngr. an. Die Mädchen jögern anfänglich und zahlen endlich, weil der Dienstmann ihnen beide Billets für 13 Ngr. abläßt. Freutlich steigen die Mädchen empor und — werden vom Billeteur zu rückgewiesen, indem die Billets vom vorherigen Tag waren und sich für heute als ungültig erwiesen. Betrüb, um Geld und Vorstellung geprellt, gehen sie herab, der Dienstmann aber, der Schwindelstreich, hatte sich längst aus dem Staube gemacht. — Also strengere Vigilanz auf diese Leute, damit solchem Unwesen gesteuert wird.

In den letzten Tagen hat sich eine junge Frauen person wiederholt in Gasthäusern und Privatlogis eingemietet, sich aber allemal des andern Tages, nachdem sie in der Regel von der Logiswirthin diverse Kleidungsstücke geliehen hatte, heimlich, und natürlich unter Mitnahme der geliehenen Effecten, entfernt. Offenlich wird es gelingen, diese Schwindlerin zu ermitteln und dürfte derselben dann wohl ein Logis, welches sie nicht so schnell verlassen kann, angewiesen werden. — Anstatt wie in andern Jahren am 6. November, als dem Todestage des Königs Gustav Adolph, hielt diesmal der hiesige Localverein der evangelischen Gustav-Adolphstiftung, um den an bezeichnetem Tage besetzten Stadtverordneten saal benutzen zu können, erst am gestrigen Abende seine zweite diesjäh rige Hauptversammlung. Dieselbe begann mit dem Gesänge der beiden ersten Verse des Liedes: „Ein feste Burg ist unser Gott“, worauf der Herr Vorsitzende, Consistorialrath und

Superintendent Dr. Kopschütter, die zahlreich Versammelten durch Gebet und Ansprache in kräftigster Weise für die hohen und segensreichen Zwecke des Vereins erwärmte. In erheben der Weise schloß sich daran der Gesang der Hauptmann'schen Motette: „Gloria sei Gott in der Höhe“, ausgeführt von der hiesigen „Liebertafel“. Die nunmehr statutengemäß vorgenom menen Wahlen hatten das Ergebnis, daß die auszuscheiden habenden hiesigen Mitglieder des Vorstandes, die Herren Dr. Kopschütter, Dr. Thinius, Schuldirektor Zehrfeld und Apotheker Vogel, wie die auswärtigen, Herr P. Wahl zu Kößchen broda und Herr P. Heydenreich zu Leubnitz, aufs Neue gewählt wurden, und da Herr Archidiaconus emer. Böttger wegen an dauernder Krankheit seinen Austritt erklärt hatte, Herr Con sistorialrath Dr. Küling in die erledigte Stelle eintrat. Die Herren Apotheker Bruner, Schuldirektor Schulze und Hein hold Seidel wurden durch Acclamation erkählt, in ihrer Func tion als Mitglieder des Rechnungsausschusses zu verbleiben. Inzwischen machte der Herr Vorsitzende lebhaftest Theilnahme erregende Mittheilungen über die diesjährige Hauptversammlung des Gesamtvereins zu Worms, gedachte dabei mehrerer hoch verdienten, durch den Tod abgerufener Förderer der Vereins sache, insbesondere des Kirchenraths Dr. Nothe zu Heidelberg, und knüpfte an den der Versammlung vorliegenden und hier mit für weitere Kreise zur Beachtung angelegentlichst empfo hlenen Jahresbericht des hiesigen Hauptvereins mehrfache Er läuterungen und Bemerkungen, durch welche auch einige Vor standsmitglieder zu Mittheilungen über die evangelischen Ge meinden zu Teplitz und Rizza veranlaßt wurden. Die Ver sammlung wurde mit Gebet und dem Gesänge der beiden letzten Verse des obenbezeichneten Liedes beschlossen. (Dr. J.)

Aus dem weit und breit berühmten Badofen des Herrn Hofmundebräuer Braune wandern heute abermals ein halbes Tausend Pfannkuchen nach Ditsch, um durch Herrn Aurel Richter daselbst der dortigen Bürgerschaft zur Erhebung gereicht zu werden.

Der Mörder der Schettler'schen Eheleute in Wollen burg ist in der Person des Handarbeiters Feißler aus Wollen stein entdekt und zur Haft gebracht worden, auch hat er seine schreckliche That bereits gestanden. — Am Abend des 30. Oct. brach in dem Hause des Tuchschneiders Richter in Glauchau Feuer aus, wodurch der Dachstuhl und die oberen Räume da selbst zerstört wurden. Fast zu derselben Zeit ging in dem benachbarten Gehau die Scheune des Gutbesizers Rauch in Flammen auf. — Am 2. Nov. brannte die der Wilhelmine Meier in Aue bei Schneeberg gehörige alte Scheune nieder. Man vermuthet Brandstiftung. — Tags darauf ist das dem Bergzimmerling Julius Jabel in Obergrumbach gehörige Haus, dem Vermuthen nach in Folge einer schadhafteu Esse, niederge brannt. — An demselben Tage wurde das Wirtshausgebäude des Gutbesizers Wüße in Grottenwitz bei Bernsdorf durch ein auf bis jetzt unermittelte Weise entstandenes Feuer in Asche gelegt. — Im trunkenen Zustande zündete der Gutbesitzer G. in dem benachbarten Dorfe Nadeburg am 4. Nov. sein Gut an, suchte das Feuer jedoch sofort wieder zu löschen, was ihm auch mit Hilfe einiger dazugekommener Nachbarn gelang. G., welcher gleich darauf an das königliche Bezirksgericht eingeliefert worden ist, hat sich aber dabei nicht unerhebliche Brandwunden zugezogen. — In Freiteltsdorf bei Nadeburg ist am 6. d. in dem Rißbach'schen Mühlengrundstücke Feuer angelegt worden, welches eine Scheune, sowie ein Seiten- und Schuppengebäude verhehrt hat. Der Brandstifter ist noch nicht ermittelt. — Löbau, 2. Nov. Der in der herrschaftlichen Ziegelei in Klein schweidnitz beschäftigte gewesene Arbeiter Lulas aus Großschweid nitz ist beim Wehrgelassen von einer herabstürzenden Lehmwand verschüttet und hierbei dergestalt verletzt worden, daß er bald darauf verstarb. Er war 39 Jahre alt und hinterläßt eine Frau und 5 Kinder im Alter von 2 bis 12 Jahren. — Wlauen. Am Abend des 2. Nov. hat der Häusler und Maurergeselle Richter aus Oberneundorf aus den zwischen den Orten Straßberg und Kürbich in der Elster gelegenen Wasser lachen seines Bruders Karpen entvenden wollen und ist des halb ganz entleert in's Wasser gegangen. Nachdem er einige dieser Fische an's Land gebracht hat und das Wasser ihm zu kalt geworden, ist er herausgestiegen. Hierbei hat ihn aber ein Schlaganfall getroffen, so daß man ihn am andern Tage, noch ganz entleert, todt neben den gedachten Wasserlachen auffand. Der Unglückliche war erst 36 Jahre alt, verheirathet und Vater von 4 Kindern. — Am 3. Nov. Nachts wurde der Soldat Eduard 3. Comp. des hier garnisonirenden 1. Bataillons, Ernst Eduard Goldhan aus Marienthal bei Zwidau, in der Nähe des Dorfes Oberneundorf in einem 6—7 Ellen tiefen Hohl weg todt aufgefunden. Die angestellten Erörterungen haben ergeben, daß der Genannte an dem fraglichen Abend, und zwar in etwas angetrunkenem Zustande, von der Tanzmusik im Ober neundorfer Gasthose weggegangen, jedenfalls in Folge der herr schenden Dunkelheit vom richtigen Wege abgelenkt und in den Hohlweg hinabgestürzt ist, was seinen sofortigen Tod zur

Folge gehabt hat. — Wästenbrand. Am hiesigen Orte hat in voriger Woche ein der Tollwuth bringend verdächtiger Hund leider auch zwei Dienstmägde gebissen, die sofort in ärztliche Behandlung genommen worden sind; die von ihm gleichfalls gebissenen Hunde und Katzen hat man schleunigst getödtet. — Zwidau. Am 3. Nov. ist der 60 Jahre alte Gutsauszügler Karl Christian Frustel aus Wendisch-Rottmannsdorf, wahrschein lich in etwas angetrunkenem Zustande, in ein Wasserloch ge fallen und darin ertrunken. (Sächs. Dz.)

In den Kirchennachrichten der Sächs. Dorfz. ist unter den Betrauten ein „Junggefelle Moritz, Bürgermeister, Ladirer und Schriftmaler in Dresden“ aufgeführt. Daß dieß ein Druckfehler ist, dürfte leicht einzusehen sein, nur möchte man gern wissen, ob und wo dieser Herr eigentlich Bürgermeister ist, da in Dresden unseres Wissens kein Bürgermeister existirt, welcher zugleich Ladirer ist.

Vor wenigen Tagen wurde auf dem Leipzig-Dresdner Bahnhofe, kurz nach Anknst eines Zuges, in einem Coupe derselben, eine größere Summe Geldes gefunden, deren Eigen thümer, wie wir hören, sich bis jetzt noch nicht gemeldet haben soll.

Der böse Wind entfährte gestern Nachmittags einem Wäschmädchen auf der Brücke die an einer Stange getragenen schneeweißen Unterröde, wobei mehrere in den Roth fielen und einen schlimmen Schmutzübergang erhielten. Nur mit großer Mühe konnte man die Flüchtigen vor dem Sturze in's Wasser retten.

Dem Vernehmen nach hat sich der Frevler, daß einer Dame auf einer Straße hiesiger Stadt das Kleid mit Tinte begossen worden ist, neuerdings wiederholt, ohne daß die Dame im Stande wäre, irgend Jemand der Thäterschaft anzu schuldigen.

An der Leipziger Straße, unweit des Palaisplatzes, wurde in der vorvergangenen Nacht ein Mann angetroffen, der dort an einem Hause anlag, von einem Geschirre überfahren sein wollte und da er wirklich an den Händen blutete, vor läufig in das Krankenhaus gebracht wurde.

Unterhalb Kößchenbroda ist am 6. d. M. der Leich nam eines seit ungefähr 14 Tagen vermissten hiesigen Dienstmanns aus der Elbe gezogen worden.

Ebensowohl für Eltern, als auch für Lehrer, namentlich für Fachlehrer, die an verschiedenen Schulen arbeiten, ist der Uebelstand immer fühlbarer geworden, welcher in der Verschiedenheit der Hauptferien der hiesigen Schulen besteht. Eine Petition, die in Bezug auf Herstellung eines gleichzeitigen An fanges oder Ausganges derselben an das l. Cultusministerium gerichtet werden soll, liegt in der Buchhandlung des Herrn Carl Adler, Antonplatz, an der polytechnischen Schule, aus. Es geneigter Einsicht, resp. Unterzeichnung derselben werden alle Diejenigen eingeladen, welche sich für den Gegenstand interessieren.

Ein königliches Decret an den Landtag giebt nicht uninteressante Aufschlüsse über den bisher in der sächsischen Armee bestandenen Einsteherfond. Derselbe ist, nachdem durch Einführung der allgemeinen Wehrpflicht das Einsteherystem beseitigt worden, gegenstandslos geworden. Das königliche Decret entwirft nun die Absichten, welche das Kriegsmini sterium mit dem Einsteherfond vorhat. Es besteht nämlich zu nächst in unserm Heere die gute Einrichtung einer Kasse, aus welcher ältere Unterofficiere Vöhrungszulagen unter dem Na men „Dienstalterszulagen“ erhalten haben. Dieser Fond be trägt 208,459 Thaler. Er soll nun mit dem Einsteherfond, welcher 278,800 Thaler beträgt, und den Beständen des Reservecorps verschmolzen werden, so daß ein Capital von 550,000 Thalern sich ergeben dürfte. Aus diesem Capital beantragt das Kriegsministerium, daß Unterofficiere, die sich nach Voll endung ihrer gesetzlichen, beziehentlich vertragsmäßig verlängerten activen Dienstzeit zum Fortdienen in der activen Armee auf einen Zeitraum von drei Jahren verpflichtet, für diesen Zeitraum nach Beendigung desselben Zulagen von je 100 Thlr. gewährt erhalten. Zu 4 Procent gerechnet, würde dieses Ca pital einen Zinsbetrag von 22,000 Thlr. ergeben, so daß also jährlich 220 Unterofficiere mit Dienstalterszulagen von je 100 Thlr. auf je drei Jahre versehen werden können. Die völlige Auflösung des Einsteherfonds kann erst nach Ablauf mehrerer Jahre erfolgen, wenn kein Einsteher mehr existirt. Ein wie wichtiger, auch ins Geld laufender Factor dieses Ein steherystems war, erhellt aus einer Tabelle, die dem betref fenden königlichen Decrete beigelegt ist. Darnach hatte ultimo December 1866 der Stellvertreterfond der Armee einen Bestand von nicht weniger als 1,190,225 Thlr. In diesem Jahre machten noch von der ihnen durch das Gesetz gewährten Möglichkeit, sich loszulassen, 333 Mann Gebrauch. Daß die allgemeine Wehrpflicht eingeführt ist, ist eine von den wenigen Ex.ungenständen, über deren Vorzüge im ganzen Lande nur Eine Stimme herrscht; durch das königliche Decret wird aber auch die Besorgniß beseitigt, daß es unserer Armee an einem Stamme tüchtiger Unterofficiere fehlen werde, da auf der ge

Hand unfer  
Alter von 6  
reunden und  
Nachricht.  
Herrlich.  
ngen.  
sülicher  
bbr. a. c.,  
hr,  
rt  
otel,  
ore des k f,  
nter Leitung  
M. Trenkler,  
und Billet-  
stättfinden.  
Vorstand.  
hinter-  
ngegend.  
den 10.  
locale.  
ntischer  
rein.  
Berlamm-  
Central-  
atritt.  
htigte.  
fer,  
ie Gesellen  
erathung der  
den 9. No-  
„Körner-  
Nhen. der  
St. ein gleich  
ich jezt wß.  
r am Mitt-  
war, mit  
rt, von der  
st erfuchs,  
ignomument  
icht möglich  
W.  
I.  
n mit einem  
W.  
I.  
rifa.  
es wirklich  
sen --  
das bei F.  
a Dresden,  
ende Dr.  
e Le-  
zum Com-  
maden des  
Geschirre,  
ein vortreff-  
unde.  
Johanngeor  
it übergeben:  
s. A. B.  
Bader Kleider  
und ein paar  
Steil 1 Thlr.  
Photograph,  
Prof. Huobes  
ein Bader der  
M. D. in Ober-  
et einer Hoch-  
mmeilt 4 Thlr.  
Laura W.  
rkannten aus  
Som Gesangs  
te durch Ern.  
10 Ngr. C. B.  
Rat. 3. d. D.  
K 5 Ngr. F.  
Bader.  
Er  
la b. Polchwitz  
zu 3. d. in  
Deden. 3. G.  
einer fideben  
annelt 2 Thlr.  
el in Deuben  
simal betr.)  
alerinnen der  
erschule nach  
Pi. K. W.  
eitungsküde.  
3. ein Bader  
Dr. Kuhn.